

18/54-55

Bürgermeister [Johann Heinrich] Waser [von Zürich] habe abermals eines seiner "Probstucken" vollbracht, indem er - nachdem seine Vorschläge nicht akzeptiert worden seien - vorgeschlagen habe, den Streit [Arther Handel] einem unparteiischen Gremium vorzulegen und ein Religionsgespräch zu veranstalten. Schwyz habe sich aber mit Zustimmung der andern kath. Orte vehement gegen ein solches Ansinnen gestellt.

Die Gesandten von Bern [Abraham von Werdt, Samuel Frisching] und Basel [Benedikt Socin, Andreas Burckhardt] seien [von Schwyz] hierher<sup>3</sup> gekommen und im "Rössli" abgestiegen. Verschiedene Ratsherren, welche ihnen Gesellschaft geleistet, hätten den Eindruck gewonnen, dass sie - besonders jene von Basel - bezüglich der Begehren Wasers nicht instruiert seien und daran keinen Gefallen fänden.

Bei der gestrigen ersten Zusammenkunft [der VII kath. Orte] habe glücklicherweise grosse Einigkeit geherrscht. Doch habe man sich noch nicht zu konkreten Vorschlägen durchringen können. Man habe sich allgemein gewundert, dass Zug zu einer derart wichtigen Konferenz einen Gesandten [Peter Bachmann] geschickt habe, der zuvor noch nie eine Tagsatzung besucht haben sollte. Im Auftrage von Venner [Christoph] Pfyffer lege er ihm eine Kopie des Schreibens bei, welches die IV Orte [LU, UR, SZ, UW ?] am 9. Oktober nach Zürich gesandt hätten.

1) vgl. EA VI 1, 278-280

3) vgl. ebenda 275 d

2) vgl. ebenda 275-277 und 278 a

---

Original, mit Siegelresten  
AH 18, 158-159 und 162 - Blatt 162<sup>r</sup> leer

55

1655 September 7., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN ALTAMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Hartmann verdankt Zurlaubens Schreiben und hofft, ihn an der

18/35

18/55-56

kommenden Tagsatzung in Luzern<sup>1</sup> als Gesandten begrüßen zu dürfen.

Wenn die Altvordern Angehörige anderer Orte mit dem Bürger- oder Landrecht geehrt hätten, sei dies bestimmt nur deswegen geschehen, das gegenseitige Vertrauen zu fördern, nicht aber, um diesen den Einsitz in politische Aemter zu ermöglichen. So würden die Luzerner Stadtsatzungen unmissverständlich bestimmen, "das ein Burger bei uns des Rhats Empteren etc. nit fähig sein solle, er sye den ein unser Stat oder Landtschafft erbaren". Heute habe Schwyz mitgeteilt, es werde die nach Bremgarten anberaumte Konferenz<sup>2</sup> nicht besuchen. Deshalb habe es auch der hiesige Rat für gut befunden, bis zur nächsten Konferenz von Luzern<sup>3</sup> keine weiteren Schritte zu unternehmen.

Er finde, man hätte bei der Ausstellung der Abschiede der letzten Tagsatzung von Baden gegenüber den neugläubigen Orten eine flexiblere Haltung einnehmen können.

Luzern habe seine Zustimmung gegeben, eine von Uri auf den 10. September ausgeschriebene Konferenz in Gersau<sup>4</sup> zu besuchen. Es gelte dort, einige zwischen den beiden Orten schwebende Streitigkeiten beizulegen.

1) vgl. EA VI 1, 263-265

2) vgl. ebenda 263 a

3) s. Anm. 1

4) vgl. ebenda 263 Nr. 152

Original, mit Siegel  
AH 18, 160-161 - Blatt 161<sup>r</sup> leer

56

1655 September 21., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN ALTAMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Für das Memoire, worin er ihm seine Meinung über die an der letzten Tagsatzung zu Baden vorgeschlagene Konferenz in Bremgarten mitgeteilt habe, sei er zu grossem Dank verpflichtet.

18/36